

# ONKO-SEXOLOGIE

«Lebensbereich Sexualität wird nach Krebs kaum versorgt»

**Unsere im letzten Heft begonnene Rubrik «Berufsporträt» ist als Anregung für die Berufsperspektive Studierender gedacht. Es soll aufgezeigt werden, welche vielfältigen Möglichkeiten mit einem Studium in (Angewandter) Psychologie offenstehen. Diesmal: Stefan Mamié, der sich seit einem Jahrzehnt der Entwicklung des Fachgebiets Onko-Sexologie verschrieben hat.**

Eigene Betroffenheit von einem Thema bringt ja nicht nur Leid in einen Lebensentwurf, sondern meist auch besondere Fähigkeiten oder Interessen. Ich bin 24-jährig an Schilddrüsenkrebs erkrankt. Damals waren psychosomatische Erklärungsansätze für körperliche Krankheiten in Mode. Ich hoffte, den Verlauf meiner eigenen Erkrankung durch eine psychologische Entwicklung positiv beeinflussen zu können – das hat mich zur Psychotherapie und später dann zum Psychologiestudium gebracht.

Der Berufseinstieg nach dem Studium ist ja nicht bei allen ganz einfach. Die Einstiegshürden in dem Tätigkeitsfeld, in welchem jemand vor dem Studium bereits gearbeitet hat, sind meist am niedrigsten, falls hier eine Erweiterung mit psychologischem Hintergrund implementierbar ist. Ich hatte vor dem Studium bereits im Suchtbereich gearbeitet und danach meine erste Tätigkeit auf einer Alkoholfachstelle angetreten. Mit der Psychotherapieausbildung war ich zu dem Zeitpunkt bereits im dritten Jahr.

In den späten 90er-Jahren hatten die ersten Spitäler mit dem Einbezug einer psychologischen Begleitung für Krebspatienten gestartet – ein Modell, das sich inzwischen in der Onkologie schweizweit flächendeckend etabliert hat. Ich konnte 2004 eine auf Initiative der Krebsliga Aargau geschaffene Psychoonkologie-Stelle in Aarau antreten und fühlte mich damit in meinem Fachgebiet angekommen. Eine zweijährige Fortbildung in Psychosozialer Onkologie in Deutschland ermöglichte mir Verbindungen und Inspirationen durch die «alte Garde» der Psychoonkologen, wo die Entwicklung in diesem Gebiet zwischen fünf und zehn Jahre voraus war.

Einige Highlights waren die Organisation und Durchführung der ersten nationalen Tagung Psychoonkologie in Aarau 2008, das Verfassen eines Ratgebers für Patienten im Dreierteam sowie der Beitrag eines Kapitels über Psychosoziale Onkologie zum Standardwerk «Onkologische Krankenpflege». Das grösste Highlight allerdings sind natürlich die Gespräche mit Patient:innen, Partner:innen, Familien und sonstigen Angehörigen, in welchen die Besonderheit der Präsenz einer potenziell lebensbedrohlichen Erkrankung so oft eine Verdichtung in den Lebensentwurf bringt. Die Aufträge seitens der Betroffenen sind so vielfältig wie das Leben selbst. Kaum jemand hat Zeit, sich um Wesentliches zu kümmern, und das schlägt sich qualitativ in den Gesprächen nieder. Ich habe in diesen Gesprächen auch meine Passion für paardynamische Fragestellungen entdeckt – in einer onkologischen Situation sind Partner:innen ja Mitbetroffene, und es kann darum sehr sinnvoll sein, ein betroffenes Paar in der gemeinsamen Bewältigung zu unterstützen.

Ich hatte mich nach einigen Jahren in diesem Tätigkeitsfeld vor etwa zehn Jahren dann nochmals um einen Themenwechsel bemüht und mich in Sexualtherapie an der Uni Basel und bei Ulrich Clement weitergebildet. Wer sich einmal der menschlichen Sexualität zuwendet, den lässt das Gebiet nicht so leicht wieder los. Das Fachgebiet liegt ja eigentlich zwischen den Disziplinen Medizin, Psychologie und Soziologie, womöglich für einige sogar Theologie. Unabhängig von welcher Seite man kommt: Das Gefühl, immer noch weiter dazulernen zu können, bleibt. Auf europäischer Ebene wurde seitens der European Society for Sexual Medicine (ESSM) eine Qualifikation zum Psycho-Sexologen geschaffen, die wahrscheinlich in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen wird. Diese kann bei entsprechender Fortbildung über einen umfangreichen, in Englisch abgefragten Wissensnachweis erlangt werden, was mir 2018 gelang.

Der Lebensbereich Sexualität wird nach Krebs oder auch anderen Erkrankungen innerhalb des Behandlungssystems kaum versorgt. Ich habe mir zum Ziel gesetzt, hier einen Beitrag zur Verbesserung zu leisten. Seit 2012 halte ich in onkologischen Kreisen Referate, um für die Folgen von Krebserkrankungen und Behandlungen auf die Sexua-

**SuWe**

## Supervisionsweiterbildung in psychoanalytischer Fallsupervision

9 Weiterbildungstage & regionale Interventionsgruppen

Beginn am Freitag, 21. Januar 2022 in Olten

Ausführliche Informationen unter

[www.supervisionsweiterbildung.ch](http://www.supervisionsweiterbildung.ch)

## Onko-Sexologie

lität zu sensibilisieren. Inzwischen sind auch einige Fachartikel zum Thema entstanden. 2020 durfte ich mit einem Mandat der Krebsliga Schweiz in der «Patient Support Working Group Cancer & Sexuality» der Konferenz europäischer Krebsligen (ECL) auf europäischer Ebene an einer Verbesserung der Versorgung sexueller Folgen nach Krebserkrankungen mitarbeiten. Daraus sind inzwischen zwei Faltblätter zu Sexualität nach Krebs für Patient:innen und fürs Gesundheitspersonal entstanden sowie ein Webinar, welches sich an Fachpersonen richtet. Im Rahmen des neu geschaffenen CAS «Sexuelle Gesundheit» der Uni Bern werde ich den Beitrag über «Medical Sexology» gestalten.

Ich arbeite inzwischen mit einer 40-Prozent-Anstellung bei der Krebsliga Zürich sowie in eigener Praxis mit den Schwerpunkten Sexualtherapie und Onko-Sexologie in Schaffhausen sowie als Supervisor für Therapeut:innen und Teams im medizinisch-onkologischen Kontext. Die Sitzungen mit Betroffenen sowohl im Paar- wie im Einzelsetting sind mir immer wieder eine riesige Bereicherung. Menschliche Sexualität ist so individuell wie ein Fingerabdruck. Wenn hier Erkrankungs- oder Behandlungsfolgen dazukommen, bieten sich auf verschiedensten Ebenen Verarbeitungs-, Rehabilitations- und Adaptionprozesse an, und es entwickeln sich oft ganz individuelle Lösungen und Umgangsformen daraus.

Stefan Mamié



### Stefan Mamié

ist nach dem Psychologiestudium an der HAP zur psychologischen Begleitung von Krebspatienten gestossen. Seit etwa zehn Jahren hat er sich der Entwicklung des Fachgebiets Onko-Sexologie verschrieben. Er hat verschiedene Buchbeiträge und Fachartikel zu psychoonkologischen und onko-sexologischen Themen publiziert und ist neben seiner Praxistätigkeit national und international mit Referaten und Fortbildungsbeiträgen aktiv.

#### Workshop und Themenseminare, 5. bis 7. November 2021, Altes Spital, Solothurn

### Cocon, Identität und Entfaltung **Katathym-Imaginative Psychotherapie (KIP)**

#### Workshoptag

Freitag, 5. November 2021

- 9.50–10.10 Uhr **Begrüssung**
- 10.30–12.00 Uhr **Die Imagination selbst ist die Lehre** M. Sabbioni/S. Cottier  
oder **Wie riecht Heimat? Kulturelle Identität und KIP** Sajiv Khanna
- 13.30–15.00 Uhr **Die Ego-State-Therapie: Den verletzten Ego-States neue Erfahrungen ermöglichen** Zita Stoltenberg  
oder **Resilienz durch Achtsames Selbstmitgefühl** Barbara Schenkel
- 15.30–17.00 Uhr **Geschlecht & Identität: Eine wankende Beziehung im 21. Jahrhundert** David Garcia Nuñez  
oder **ICH oder Nicht-ICH? Heilsame Ich-Qualitäten und blockierende Ich-Identifikationen** R. Künzi
- 17.15–17.45 Uhr **Plenum mit Rückblick auf den Workshoptag**
- 17.45–18.45 Uhr **Mitgliederversammlung**
- Ab 19.00 Uhr **Musik-Cabarett mit Valsecchi & Nater: Macht Liebe!**  
anschliessend Apéro

Samstag, 6. November 2021, 9.15–18.00 Uhr

Sonntag, 7. November 2021, 9.15–15.00 Uhr

- T1 **Was macht die Katathym Imagination zu dem, was sie ist? Der Symbolisierungsprozess der Imagination** S. Cottier/M. Sabbioni
- T2 **Die Verwinterlichung des Daseins oder wie behandeln wir depressive Störungen mit KIP?** Ruth Zbinden
- T3 **Krise und Öffnung? / Crise et ouverture?** Nicole Berger Becker  
Dieses Seminar wird je nach Bedarf sowohl auf Deutsch als auch auf Französisch gehalten
- T4 **Ego-State-Therapie und KIP im Dialog** Zita Stoltenberg/Anna Sieber-Ratti
- T5 **Einführungseminar Modul A** NN (Am Sonntag bis 18 Uhr)
- T6 **Einführungseminar Modul B** S. Khanna/I. Büschel (Am Sonntag bis 18 Uhr)
- 18.00 Uhr **Stadtführung am Samstag**

**Anmeldung und detaillierte Informationen:**  
info@sagkb.ch oder auf www.sagkb.ch

